

BUND, Pollichia, c/o F. Huckert, Töpferstr. 90, 54290 Trier

Stadtverwaltung Trier  
- Untere Naturschutzbehörde -  
- Stadtplanungsamt -  
Am Augustinerhof  
54290 Trier  
Katharina.Holderle@trier.de

Trier, den 28.08.2020

**Betreff: Bebauungsplan BU 24 „Burgunderviertel“;  
Beteiligung gemäß §2 Abs. 1 BauGB; - Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung auf der  
Internetseite des Stadtplanungsamtes  
Gemeinsame Stellungnahme der Naturschutzverbände BUND und Pollichia**

Sehr geehrte Frau Holderle,  
sehr geehrter Herr Ammel,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Naturschutzverbände BUND und Pollichia nehmen gemeinsam wie folgt zum o.g. Verfahren der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung Stellung: wir halten unsere Stellungnahme vom 19.06.2019 auch weiterhin im Grundsatz aufrecht.

Wie in den beiden Luftbildern zu erkennen, wurden bereits Fakten vor Ende der Bebauungsplanung geschaffen. Die Gebäude im Ring der Franken- und Burgunder Straße sind bereits vollständig rückgebaut.

Vergleich aktuelle Situation und vor der Planung



Medienartikel Juli 2020



Luftbild Lanis 2019

In dem BFL-Fachgutachten vom 17.04.2020 wurde darauf verwiesen, dass eine Vielzahl von Gebäude und Grünstrukturen Lebensraum für Vögel und Fledermäusen darstellen. Daher wurde in dem Gutachten beim Abbruch von Gebäude eine ökologische Baubegleitung gefordert (vgl. u.a. Kap. 5.2 – Absatz 5): „Hierbei muss insbesondere durch eine ökologische Baubegleitung und entsprechende Bauzeitenregelungen (Abriss nur von November bis Februar) dafür Sorge getragen werden, dass keine Individuen der

besonders geschützten Arten getötet werden.“ Weiterhin ist vermerkt: „Zusätzlich sollte ein umfassendes Maßnahmenkonzept zur kontinuierlichen Verfügbarkeit ausreichender Ruhe- und Fortpflanzungsstätten ausgearbeitet werden.“ Im Gutachten ist darauf verwiesen, dass durch das Einbringen der Planen die Schwalben vergrämt werden, jedoch ist nicht zu ersehen, wie es mit der Schwalbenpopulation weitergeht und welche Alternativhabitats hier vorgesehen sind. Der nicht angenommene Turm ist als Alternative gescheitert und daher sind andere aufzuzeigen. Außerdem ist nicht zu ersehen, ob beim wie im Luftbild zu erkennende Gebäudeabbruch auch eine ökologische Baubegleitung erfolgt ist.

Bei einem frühzeitigen Gebäudeabriss würden wir davon ausgehen, dass im Rahmen der ökologischen Baubegleitung die Arbeiten dokumentiert und Beobachtungen von Arten in bzw. an Gebäude festgehalten würden. Auch wäre es notwendig, im Vorfeld Ersatzhabitats zur Verfügung zu stellen bzw. Tiere anzusiedeln. Die Dokumentation wurde jedoch nicht vor und wird für zukünftige Maßnahmen eingefordert.

Das Entwässerungskonzept liegt als Vorentwurf vor. Ein entsprechender Plan wäre hier abschließend wünschenswert. Zu befürworten ist die Überlegung zur Retention und Anlegen von Gewässern (ökologisch ausgebaut), die auch zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Im Verfahren ist auch die klimatische Situation/Lufthygiene mit entsprechenden Veränderungen auf Gesamttier und die direkte Umgebung zu bewerten und Minimierungs-Maßnahmen auszuarbeiten. Es ist, auch wenn der eigentliche Wohnbereich verkehrsberuhigt ausgestaltet werden soll, mit weiterem zusätzlichem Verkehr zur Höhenlage zu rechnen. Der Petrisbergaufstieg egal in welcher Form steht immer noch aus und dümpelt in der Planung dahin. Mit neuen zusätzlichen Baugebieten ,mit einer Bebauung geht es seit der LGS 2004 irgendwie schneller.

#### Stellungnahme vom 19.06.2019:

*Entsprechend Teil 2 der Begründung ist ein umfassender Umweltbericht zu erstellen. Wie in dem Bürgerinfo dargestellt, sind artenschutzfachliche Erfassungen notwendig, um den Standort artenschutzrechtlich bewerten zu können: Avifauna, Fledermäuse und Insekten. Zusätzlich ist der besonders geschützten Art Rechnung zu tragen, Mehlschwalbenvorkommen und die eingeleiteten Maßnahmen zu prüfen, so dass der Lebensraum und die Population an dem Standort erhalten bleibt und weiterentwickelt wird. Es ist für die Entwicklung wichtig, dass die Untersuchung in den Sommermonaten stattfindet. Kann diese Untersuchung nicht im Jahr 2019 erfolgen, muss sie vor der Entwicklung der Planung im folgenden Jahr durchgeführt werden.*

*Zusätzlich zu der artenschutzrechtlichen Prüfung ist der Baum- und Strauchbestand zu erfassen und der Zustand zum Zeitpunkt der Planung graphisch festzuhalten. Es ist teilweise alter Baumbestand vorhanden, der weitestgehend zu erhalten ist.*

*Die Erfassung sollte folgende Grundlagen festhalten: Baum- und Strauchart, Alter und Durchmesser, Lebensraum für welche Tierwelt, ökologische Bedeutung, dass eine Bewertung des Baumbestands möglich ist, auch unter kleinklimatischen bzw. lufthygienischen Gesichtspunkten. Entsprechend ist der Ausgleich festzulegen, wobei bei einer entsprechenden ökologischen Wertigkeit der Bäume ein Ausgleich im Verhältnis 1 zu größer 10 liegen kann oder der Ersatz von Bäumen mit gleicher Wertigkeit (Alter, Umfang) erfolgen muss.*



*Mitglied des  
Erweiterten Vorstands*

*Weitere Umweltbelange sind im Umweltbericht ausreichend zu prüfen: klimatische/lufthygienische Situation ist bereits angesprochen worden, damit verbunden auch die Verkehrssituation, Schall und Wasserhaushalt.*

*Zur Verkehrssituation ist anzumerken, dass bisher zur LGS 2004 eine Verbesserung der Anbindung Höhenstadtteile und Innenstadt versprochen und auch herbeigeführt werden sollte. Es ist bisher jedoch nur bedingt eine Verbesserung eingetreten und somit noch nicht viel passiert, aber es erfolgen seit der LGS im weitere Ansiedlungen. Im Bereich des Petrisbergs und im Bereich von Tarforst/Irsch sowie Trimmelter Hof sind seit der Zeit große neue Baugebiete hinzugekommen. Der Petrisbergaufstieg sollte anstand neuer Parkplätze im LSG endlich in Angriff bzw. Planung gehen.*

*Das hier vorgestellte Konzept für die Planungsfläche ist sehr interessant und auch zu unterstützen (bessere Anbindung des öffentlichen Verkehrs/Busverbindung, Stärkung des Fuß- und Radverkehrs), jedoch fehlt eine vernünftige Planung und Realisierung der Verkehrsanbindung zur Innenstadt. Über den Grünanteil mit eventuell Wasserflächen ließe sich noch bis zur Endplanung diskutieren.*

Mit freundlichem Gruß

i.A. Frank Huckert  
BUND Kreisgruppe Trier-Saarburg